

ausgelastet läßt. Von einem andern Prediger  
 erhielt ich, bey Gelegenheit, daß er mir einige  
 Gemeinheitsbriefen zuwendete, die ich  
 in welchem es unter andern heißt: „Es  
 ist uns allenthal ein Prozeß über den ge-  
 heimen u. öffentlichen Fortgang des Kriess  
 des l. Glets zu vernehmen. In dessen  
 Verlauf wir durch nichts so gut können, als  
 durch diese Nachrichten von den Leiden, die  
 die l. Länder in allen Theilen erfahren.  
 Von diesen vernehmen wir, daß unser l.  
 Herr noch viele Tausende von Tausen Tan-  
 len im vorbeigehenden Jahr die ihre Liden  
 nicht von dem Weltgötzen erlösen. Diese  
 trösten uns, u. umhören uns auf zu  
 gleichem Traur u. Liden.“ In einem andern mal  
 schrieb er bey einer ähnlichen Veranlassung:  
 „Die Kraft des Himmels Tröstungsblutes  
 an den Thron der armen Liden ist noch  
 immer der klarste Beweis von der  
 Göttlichkeit meines Glaubens. Was die  
 Fristen, die mit tausenden Augen blind  
 sind! Möchten wir doch oben diese Wir-  
 lung an unserem Leidenden Erbschaften